

Ein Ausstellungskonzept für Kappeln

Prof. Dr. Oliver Nakoinz

14.02.2022

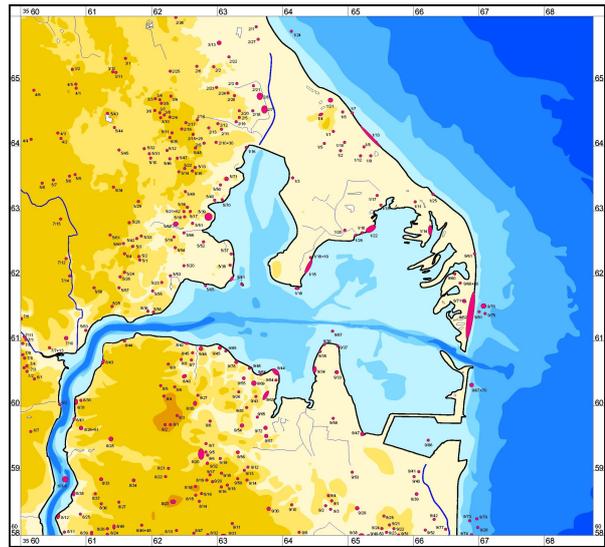
Meine Vorarbeiten

■ Schleiforschung

- *Forschungstaucheinsätze: seit 1993*
- *Publikationen: KÜHN u. a. (2000), HOFFMANN-WIECK/NAKOINZ (2000), ENGLERT u. a. (2000), KÜHN/NAKOINZ (2001), NAKOINZ (2001a), NAKOINZ (2002), HOFFMANN-WIECK/NAKOINZ (2002), HOFFMANN-WIECK/NAKOINZ (2003), NAKOINZ (2005), NAKOINZ (2003), NAKOINZ (2001b), NAKOINZ (2007), NAKOINZ (2014), AUER u. a. (2016), AUER/NAKOINZ (2017), WILKEN u. a. (2019),*
- *Geländepraktika: SS 2015, SS 2016, SS 2017, WS 2018/2019*

■ Museumskonzept

- *Konzeptarbeit: seit 2017 gemeinsam mit Hans Heinrich Janssen (Universitätsgesellschaft)*
- *Museumsübungen: WS 2021/2022, WS 2018/2019*



Warum ein Museum in Kappeln?

- Stärkung der lokalen Identität
 - Schaffen eines Rahmens für lokale Diskurse
 - Bildungsmöglichkeit und Unterhaltungsangebot für den Tourismus: Aktivitäten, Spass und Bildung anbieten
 - Touristenströme lenken: Verweis auf andere Ziele und Schlechtwetterbeschäftigungen
 - Ergänzende Informationsangebote im Umfeld des Weltkulturerbes Haithabu und Danewerk
 - Bewahrung traditionellen Wissens
 - Bewerbung lokaler Unternehmen und Institutionen
- 1987 Schlei Museumsverein Kappeln e.V.
 - 2017 Chr. Kohla
 - 2021/2022 Bodo Meusel
 - 2021/2022 Alte Post

Unser Ziel

- Mitwirkung bei der Umsetzung eines Museums in Kappeln
- Beitrag von allgemeinen Konzepten
- Beitrag von Inhalten zur Geologie, Geographie, Archäologie, Ethnologie, Geschichte und Kunstgeschichte
- Unser Museumskonzept als offenes Dokument zur gemeinsamen Weiterentwicklung
- ggf. Betreuung der Forschungskomponente des Museums

Ziele und Zielgruppen

- Bildung
- Unterhaltung
- Orts- und Regionalbindung für Ansässige und Touristen
- Sinnggebung von Gegenständen, Sachverhalten und Ereignissen in Vergangenheit und Gegenwart
- Identitätsgebung, insbesondere für die lokale und regionale Bevölkerung
- Empfindung eines außerordentlichen Erlebnisses
- Vernetzung von Erinnerungsorten, Institutionen und Unternehmen
- Touristen
- Familien
- Kinder und Schulklassen
- kulturinteressierte Einheimische, insbesondere
 - *“Neue Elite”*
 - *“Junge Alte”*
- Wissenschaftler

Leitlinien der Ausstellungsgestaltung

- **Ausstellung als Katalysator:** Eine Ausstellung liefert eine Infrastruktur und wird als Katalysator für die Auseinandersetzung mit den Themen verstanden. Dementsprechend kann eine Ausstellung unterschiedlich genutzt werden. Individuen, Gruppen und Führungen können die Ausstellung mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten durchlaufen. Events können sehr unterschiedliche Aspekte der Vergangenheit erfahrbar machen. Die Ausstellung ist eine Kulisse, die bespielt werden muss um ein Museumserlebnis zu erzielen.

Leitlinien der Ausstellungsgestaltung

▪ Erfahrung von Bedeutsamkeit der Vergangenheit:

- *Bedeutungen wird durch Einbindung in den persönlichen Erfahrungshorizont konstituiert. Hieraus lässt sich eine themenzentrierte Konzeption ableiten.*
- *Bedeutung lässt sich durch Empathie, Leid und Freude nachempfinden. Hieraus lassen sich insbesondere Teilrekonstruktionen, szenische Darstellungen und eine subjektivistische Perspektive ableiten.*
- *Bedeutung kann multisensorisch erfahren werden. Hieraus lassen sich der Einsatz interaktiver Elemente, Perspektivwechseln und Bewegungen, Gerüchen und Geräuschen in moderatem Umfang ableiten.*
- *Bedeutung kann durch Kontextualisierung besser verstanden werden:*
- *Bedeutsamkeit als als Semiophore erfahren werden: Ausgewählte Objekte werden als wertvolle Informationsträger und Repräsentanten des assoziierten Wissens inszeniert.*

Leitlinien der Ausstellungsgestaltung

- **Prozess statt Produkt:** Nicht das Vorführen des Produkts Ausstellung, sondern der Prozess des Ausstellungsmaches ist die Kernaufgabe des Museums. Dieser Prozess wird dem Publikum sichtbar gemacht um damit ein dauerhaftes Interesse für die Ausstellung schon im Vorfeld zu wecken und aufrechtzuerhalten. Die Ausstellungswerkstatt ist Teil der Ausstellung. Variable Elemente in der Ausstellung und die Einbindung der Besucher in bestimmte Aspekte der Gestaltung unterstützen die Prozesshaftigkeit und erhöhen die Besucherbindung.

Leitlinien der Ausstellungsgestaltung

- **Identität als Ausstellungsmacher:** Das gemeinsame Ausstellungsmachen der Dauer- und Sonderausstellungen soll im Vordergrund stehen, und wird durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Hiermit wird die Identität des Teams gestärkt, Glaubwürdigkeit der Ausstellung erhöht, die Einbindung der Öffentlichkeit vergrößert und das Anliegen des Museums deutlicher ausgedrückt. Dieser Aspekt spielt insbesondere eine große Rolle, da ehrenamtliche Arbeit eine der Säulen des Museums ist.

Leitlinien der Ausstellungsgestaltung

- **Vernetzung und Kooperation:** Eine intensive Vernetzung und Kooperation mit anderen lokalen und regionalen Kultureinrichtungen, Museen und Unternehmen erlaubt Synergien, bietet den Besuchern ein breiteres Erlebnisspektrum, ergänzt Inhalte und unterstützt die Sinnggebung der regionalen Kulturgeschichte. Bezüge zu anderen Museen helfen den Besuchern ebenso wie Wanderungen zu relevanten Erinnerungsorten bei der Erschließung der Kulturregion Schlei. Die unterschiedlichen Anbieter sollten sich hierbei nicht als Konkurrenten empfinden, sondern sich bewusst sein, dass sie gemeinsam ein Kulturprodukt erreichen können, das mehr als die Summe seiner Teile ist. Das Museum wird dementsprechend nicht als isolierte Kapsel, sondern als vielfältig verbundener Organismus gedacht.

Folgerungen

- interdisziplinäre Thematik mit maritimen Fokus
- breite Zielgruppenfokussierung
- Angebot zielgruppenorientierter Narrative als zentraler Inhalt
- multimediale Ausstellung (physische Exponate, haptisch erfahrbare Modelle, Audoguids, Rätsel, Führer, Führungen, Events)
- Modulare Gestaltung der Narrative und der Ausstellung

-> vielschichtiges Bespielen einer "einfachen" physischen Ausstellung

-> Vorstellen des Museumskonzepts durch die Studierenden in Kappeln



Auer u. a. 2016: J. Auer/O. Nakoinz/C. Rinne, Archäologie in trübem Wasser. Archäologische Nachrichten Schleswig-Holstein, 2016, 70–79.

Auer/Nakoinz 2017: J. Auer/O. Nakoinz, Archaeology in Murky Waters: recent investigations of an 8th century structure in the Schlei, Northern Germany. A submerged structure in the Schlei: preliminary report. In: J. Litwin (Hrsg.), Baltic and beyond. Change and continuity in shipbuilding. Proceedings of the Fourteenth International Symposium on Boat and Ship Archaeology, Gdańsk 2015 (Gdańsk 2017) 89–94.

Englert u. a. 2000: A. Englert/J. Fischer/S. Hartz/H. J. Kühn/O. Nakoinz, Ein nordisches Frachtschiff des 12. Jh. in der Schlei vor Karschau. Arch. Nachr. Schleswig-Holstein 11, 2000, 34–57.

Hoffmann-Wieck/Nakoinz 2000: G. Hoffmann-Wieck/O. Nakoinz, Geoarchäologie an der Schleimündung. Nachrbl. Arbeitskreis Unterwasserarch. 7, 2000, 106.

Hoffmann-Wieck/Nakoinz 2002: G. Hoffmann-Wieck/O. Nakoinz, Geoarchäologische Untersuchungen im Gebiet der Ostseeförde Schlei (westliche Ostsee). In: C.O. Cederlund/K. Krüger (Hrsg.), Maritime Archäologie heute (Rostock 2002) 126–134.

Hoffmann-Wieck/Nakoinz 2003: G. Hoffmann-Wieck/O. Nakoinz, Die Schlei als ein bedeutendes geoarchäologisches Archiv der Landesgeschichte Schleswig-Holsteins. In: A. Daschkeit/H. Sterr (Hrsg.), Aktuelle Ergebnisse der Küstenforschung, 20. AMK Tagung Kiel 2002 28. Berichte Forschungs- und Technologiezentrum Westküste der Universität Kiel (Büsum 2003) 215–224.

Kühn u. a. 2000: H. J. Kühn/A. Englert/S. Hartz/O. Nakoinz/J. Fischer, Ein Wrack des 12. Jh. aus der Schlei bei Karschau. Nachrbl. Arbeitskreis Unterwasserarch. 7, 2000, 42–45.

Kühn/Nakoinz 2001: H. J. Kühn/O. Nakoinz, Maes - Eine Seefahrersiedlung des 17. Jahrhunderts an der Schleimündung. Arch. Nachr. Schleswig-Holstein 12, 2001, 160–172.

Nakoinz 2001a: O. Nakoinz, Die Besiedlungsgeschichte des Schleimündungsgebietes in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Arch. Nachr. Schleswig-Holstein 12, 2001, 173–183.

Nakoinz 2001b: O. Nakoinz, Geoarchäologie an der Schleimündung. Arch. Schleswig 9, 2001, 7–13.

Nakoinz 2002: O. Nakoinz, Frühgeschichte einer Bundeswasserstraße - Die Schlei im Mittelalter. Der Ingenieur. Mittbl. IWSV, 1, 2002, 9–14.

Nakoinz 2003: O. Nakoinz, Die Schlei. Katalog der submarinen Funde und der Uferfunde. Offa 59/60, 2003, 167–218.

Nakoinz 2005: O. Nakoinz, Burgen und Befestigungen an der Schlei. Arch. Nachr. Schleswig-Holstein 13, 2005, 91–131.

Nakoinz 2007: O. Nakoinz, Die Schleiregion. Land - Wasser - Geschichte. In: C. v. Carnap-Bornheim/M. Segschneider (Hrsg.), 49. Führer zu arch. Denkmälern in Deutschland (Stuttgart 2007) 20–22.

Nakoinz 2014: O. Nakoinz, Die Schlei. In: F. Huber/S. Kleingärtner (Hrsg.), Gestrandet, Versenkt, Versunken. Faszination Unterwasserarchäologie (Neumünster 2014) 102–120.

Wilken u. a. 2019: D. Wilken/T. Wunderlich/H. Hollmann/M. Schwardt/W. Rabbel/C. Mohr/D. Schulte-Kortnack/O. Nakoinz/J. Enzmann/F. Jürgens/F. Wilkes, Imaging a medieval shipwreck with the new PingPong 3D marine reflection seismic system. Archaeological Prospection 26, 3, 2019, 211–223. DOI: <https://doi.org/10.1002/arp.1735>.